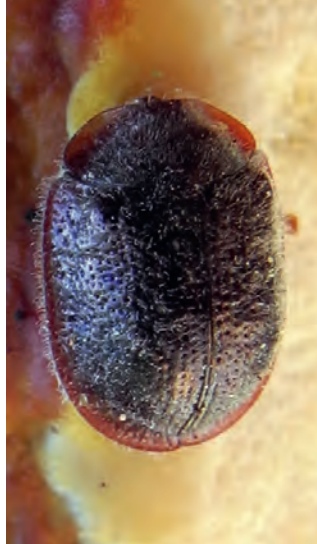




Selten und gefährdet, der Augsburger Bär © Sieghartsleitner



Kleinkopf-Flachkäfer und Rotrandige Schild-Jagdkäfer © Weigand



NATIONALPARK KALKALPEN | 13

# 1000 Arten an einem Tag – GEO-Tag im Nationalpark

Die Feichtau, das größte Almgebiet des Nationalpark Kalkalpen, war heuer Ausgangspunkt für den Tag der Artenvielfalt. Mehr als 40 Forscher waren im Gebiet unterwegs um an diesem Tag möglichst viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten sowie Pilze zu erheben.

## Schmetterlinge, Käfer, Gewässer und Pilze im Nationalpark Kalkalpen

Der Schmetterlingskundler Peter Huemer ist vom Nationalpark Kalkalpen begeistert, weil mit mehr als 1500 Arten dieses Gebiet in Österreich die höchste Vielfalt an Schmetterlingen aufweist. Die beiden Leuchtabende hatten für ihn eine Sensation zu bieten, nämlich mehr als 30 Individuen des seltenen Augsburger Bären. Neben Peter waren weitere renommierte Schmetterlingsforscher im Nationalpark: Patrick Gros (Haus der Natur, Salzburg), Matthias Dolek (Bayern) sowie Norbert Pöll, Siegfried Ortner und Josef Wimmer von der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft Gmunden. Noch müssen etliche Kleinschmetterlinge ausgewertet werden, jedoch an die 300 verschiedene Arten konnten an diesem Wochenende festgestellt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Erfassung der Käferfauna, insbesondere die holzbewohnenden Arten, für welche der Nationalpark Kalkalpen besonders bekannt ist. Der Lebensraum Totholz zählt zu den artenreichsten Habitaten. Eine besondere Ausprägung der Totholzkäfer haben jene Arten erfahren, welche auf Pilze und Baumschwämme angewiesen sind. Hier konnten gleich zwei besondere Arten festgestellt werden: der Kleinkopf-Flachkäfer (*Thymalus limbatus*) und der Rotrandige Schild-Jagdkäfer (*Ostoma ferruginea*), beide zählen zur Familie der Flachkäfer und sind Urwaldreliktarten. Die offensichtliche Körperform stellt eine Anpassung an das Leben auf Baumschwämmen dar. Durch die Bedeutung der Käferfauna für den Nationalpark fanden sich auch heuer wieder mehrere bekannten Experten zu dieser Organismengruppe ein: Heinz Mitter (Steyr) und Andreas Link (Linz), Rudi Schuh (NÖ), Andreas Eckelt und Kollege Gregor (Tirol).

Gewässerökologe Wolfram Graf (Wien) begeisterte sich für die im Nationalpark unverbaut gebliebenen Fließgewässer und hier insbesondere die Quellregion. Sein Schwerpunkt liegt in den beiden Wasser-Insekten-

gruppen Stein- und Köcherflügler, wobei er mehr als 40 verschiedene Arten nachweisen konnte. Erstmals an einem Tag der Artenvielfalt im Nationalpark war auch ein ganzes Aufgebot von Botanikern dabei: Ferdinand Lenglacher (Salzburg), Michael Hohla (OÖ) sowie der auf Farne spezialisierte Fachlehrer Limberger (OÖ). Auch heuer waren die Mykologen der Oö. Arbeitsgemeinschaft mit sieben Mitgliedern vertreten. Obmann Fritz Sueti und Heinz Forstinger blieben diesmal hinsichtlich Anzahl an Arten unter ihren Erwartungen, jedoch fanden sie eine auffällige violett-rote Schleimpilzart, die in der heimischen Fachwelt bislang noch unbekannt sein dürfte.

Die exakte Zahl der beobachteten Arten wird erst in einigen Wochen feststehen, denn viele der gesammel-

ten Kleintiere und Pilze bedürfen noch einer mikroskopischen Art-Bestimmung. Mit Spannung darf man auf die Ergebnisse von Martin Schwarz (Wespen), Esther Ockermann zu den Wildbienen und Rachel Korn zu Wanzen, weiters von Jan Steger (OÖ), Peter und Alexander Reischütz (Horn, NÖ) zu den Weichtieren sowie von Isabell Schmotzer (OÖ) und Julia Kropfberger (Naturschutzbund) zu den Fledermäusen bzw. Werner Weißmair zu den Amphibien, Reptilien und Vögel, warten. Am GEO-Tag dürften an die 1000 Arten beobachtet worden sein. Die Gesamtartenzahl der im Nationalpark Kalkalpen heimischen Fauna wird auf mehr als 15.000 Arten geschätzt. Durch diesen Tag der Artenvielfalt wurde das Arteninventar wieder etwas vollständiger.



Schmetterlingsexperte Matthias Dolek mit jugendlichen Forschern im Bereich der Sonntagsmauer. © Weigand